Verpackungen fürs grüne Gewissen

Das neue Verpackungsgesetz motiviert Hersteller, Produkte auf den Markt zu bringen, die sie als „nachhaltig" bewerben können.

Text: *Dorothee Hoenig,* ***Fotos:*** *Unternehmen*

Ein hochwertiges Produkt braucht eine hochwertige Verpackung. Das meint Anna Gliemer, die in Hamburg eine kleine Natur-Patisserie für zuckerfreie, glutenfreie und vegane Produkte betreibt. Ihre Pralinenboxen sind Maßanfertigungen. „Die Boxen werden an die Höhe der Pralinen und Törtchen angepasst. Dafür werden extra Werkzeuge hergestellt", sagt sie. Die Verpackungen für ihre Produkte sind im gleichen Stil gehalten. Es sind drei verschiedene Muster in Marmoroptik, die mit Acryltechnik bemalt sind. Ihre Verpackungen sollen „Klasse" vermitteln und sind darüber hinaus „nachhaltig". Und das ist der Haupt-Trend in der Verpackungsindustrie in diesem Jahr: Nachhaltigkeit.

Ressourcen schonen durch alternative Materialien, recyceln, mehrfach verwenden – nicht erst seit dem Inkrafttreten des neuen Verpackungsgesetzes hat sich die Industrie auf „Nachhaltigkeit" eingestellt. Papp- und Papierprodukte stammen aus einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, aus Zuckerrohr werden Kartons gearbeitet, Snack-Teller aus Palmblättern und Folien aus kompostierbaren Bio-Rohstoffen.

BOXEN RIECHEN ETWAS NACH GRAS

„Bei unserem Kalender und den kleinen Boxen nutzen wir ein ganz neues Material", sagt Anna Gliemer. Es besteht zu 60 Prozent aus Rasen und 40 Prozent Holzfaser. Die Boxen riechen etwas nach Gras und Heu. Beschichtet werden können sie mit Bienenwachs. Und die Hamburgerin verwendet „Zero Waste Tüten". Sie bestehen aus der Folie „NatureFlex". Die Verpackungsfolie basiert auf Holz, ist kompostierbar und wird innerhalb einiger Wochen abgebaut.

Auch Verpackungs-Profi „Pawi" engagiert sich für eine geringe Umweltbelastung – vom Energiebezug über die Produktion bis hin zur Entsorgung. „Wir verwenden hauptsächlich Papier und Karton, aber auch wasserbasierende Farben und umweltverträgliche Klebstoffe. Bei der Wahl unserer Rohstoffe achten unsere Produktentwickler auf den Einsatz von recycelbaren Materialien", sagt Geschäftsführer Andreas Keller. So ersetzt „Pawi" erkömmliche Folien durch R-Pet oder PLA und setzt Bio-Beschichtungen ein.

„Wir sehen ganz klar, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Verpackungslösungen steigt", sagt Johanna Veh von „Rausch Verpackungen". „Rausch" produziert den Großteil der Kartonagen und Papiere mit Rohstoffen aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. Als Alternative zu herkömmlichen Kunststoffen sind Artikel aus dem Bio-Kunststoff PLA im Angebot, wie Heißgetränkebecher aus Hartpappe mit einer PLA-Beschichtung und Deckeln aus CPLA. Auch die Sichtfenster von Tortenkartons bestehen aus PLA.

AUCH EINWEG SOLL UMWELTFREUNDLICH SEIN

Umweltfreundliches Einweggeschirr für den Außer-Haus-Markt? Das schließt sich nicht aus. „Papstar" hat unter dem Namen „pure" eine Alternative entwickelt: Dessert- und Eisbecher, Kaffee- und Espressotassen aus dem Bio-Kunststoff CPLA. Die Einmalprodukte sind stabil, geschmacksneutral und bis zu 80 °C einsetzbar. Auch für „Coffee-To-Go" hat die Linie „pure" eine Antwort: Hartpapierbecher mit einer PE-Beschichtung und Deckel aus dem Bio-Kunststoff CPLA.

Auf der Fachmesse „FachPack 2018" hat „Greenbox Bionatic" seine „Tree Free"-Produkte vorgestellt. Die „Tree Free"-Verpackungen bestehen zu einem großen Teil aus Zuckerrohr-Restfasern und sind kompostierbar. Daraus lässt sich Geschirr herstellen, aber auch hochwertige Kartonverpackungen für Back- →

Backformen: Rausch bietet sie in verschiedenen Farben an.

Aus Karton: Eine maßgeschneiderte Lösung für Mini-Törtchen hat Pawi.

1 Aus Pergament: Die Einmalbackformen von Papstar sind umweltfreundlich.

2 Tortentray: Meyer/Stemmle hat eine Alternative zum Tortenkarton entwickelt.

WERBUNG AUF DER INNENSEITE

Mit der patentierten Farbserie „Bofood Organic" habe Epple die weltweit erste und aktuell einzige Offset-Druckfarbe für die Innenbedruckung von Lebensmittel-Primärverpackungen bereitgestellt, schreibt die Fachzeitschrift „Neue Verpackung". Die Komponenten der Farbe bestehen nach Herstellerangaben ausschließlich aus Bestandteilen, die auch in Lebensmitteln selbst vorhanden sein dürfen. Damit seien neue Informations- und Werbeflächen auf den Verpackungsinnenseiten realisierbar.

waren produziert die Firma damit. Ein weiterer Rohstoff für „Tree Free"-Produkte sind Bambusfasern. Ebenso wie das Zuckerrohr wächst Bambus schnell nach. Dezente Icons auf den Produkten informieren die Kunden über den „Tree Free"-Gedanken.

Dem Trend zu weniger, besser recycelbarer und somit umweltfreundlicherer Verpackung folgt auch die Firma „Kondikarton". Sie hat ihr Sortiment an naturbraunen Verpackungen in diesem Jahr um weitere Produkte ergänzt. Auch die Auswahl an Backformen, als farbige Alternative zu Aluminiumformen wurde erweitert. Rot, grün, gelb, orange oder bunt – mit Wellenmuster, Punkten oder „Konfetti": Frühling und Ostern sind aktuell. Rund und bunt sind die Backformen von „Rausch Verpackungen". Neu ist der Tortenkarton für besondere Anlässe wie Geburtstage oder Muttertag: Er hat ein Sichtfenster aus PLA in Herzform und aufgedruckte Herzen.

Eine umweltfreundliche Alternative seien die neuen Einmalbackformen und Gebäckkapseln aus Pergament- und Pergamentersatzpapier, sagt „Papstar". Die Formen führten zu kürzeren Backzeiten, seien beständig gegen Temperaturen von -40 °C bis +220 °C und sollen sich zum Gebrauch in Kühlschrank, Back-, Konvektion- sowie Mikrowellenofen eignen.

„Meyer/Stemmle" hat eine Alternative zum Tortenkarton entwickelt: „Tortentrays". Sie bieten Platz für zwei bis sechs Kuchenstücke, Muffins oder Blechkuchen. Per Pappeinleger werden die Produkte in die Box geschoben, zwei Laschen seitlich geschlossen, dann ist der Einkauf tranportfähig.

1

2

3

1 Für kleine Einheiten: Hier finden verschiedene Produkte Platz.

2 Verantwortung: Papier aus Quellen wie nachhaltig bewirtschaftete Wälder.

3 Bio-Kunststoff: So können Einwegbecher salonfähig bleiben.

„Wir sehen ganz klar, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Verpackungen steigt."

Johanna Veh (Rausch Verpackungen)

Verpackungen erfüllen mehr als nur eine Schutz- und Transportfunktion: Sie sind auch ein aktiver Werbeträger. Papiertragetaschen, Rollenpapier und Tortenkartons mit individuellem Aufdruck transportieren nicht nur Ware, sondern auch den Namen des Geschäftes, sondern auch Image und Werbebotschaft. „Das individualisierte Verpackungsdesign sendet Botschaften an den Kunden. Viele Unternehmen nutzen die Verpackungsprodukte, um ihre Grundsätze wie Regionalität, Tradition oder Nachhaltigkeit zu kommunizieren", sagt Michael Wohlfarth vom Verpackungsanbieter „Bagman".

Um die eigenen Qualitätsmerkmale auf den Punkt zu bringen, müssen Bild und Text gut gewählt sein. Kurze, prägnante Texte und aussagekräftige Bilder sind von Vorteil. Die grafische Gestaltung vereint dabei nicht nur Bild und Text, sondern auch das Firmenlogo und die „Firmenfarbe" im Rahmen der Corporate Identity. Ein solch optisch starker Markenauftritt sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert. ✦

koca@matthaes.de